

Zeitschrift: Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin
Herausgeber: Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der Wissenschaftlichen
Forschung
Band: - (2004)
Heft: 62

Vorwort: Editorial : vorwärts ohne Angst vor Unbekanntem
Autor: Diggelmann, Heidi

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorwärts ohne Angst vor Unbekanntem

Genauso wie Forschungsreisende, die sich auf den Weg machen, neue Kontinente zu entdecken, sind Wissenschaftler unentwegt auf der Suche nach neuen Erkenntnissen. Sie begeben sich auf unbeschrittene Wege und machen Fortschritte, indem sie sich ebenso auf die wissenschaftlichen Erkenntnisse ihrer Disziplinen abstützen wie auch auf die Prinzipien und Gesetze der Gesellschaft, in der sie leben. Ihr Weg – der sich

oft viel länger hinzieht als ursprünglich erwartet – ist manchmal von Erfolg gekrönt, manchmal aber auch voller Tücken. Er kann sowohl zu bedeutenden Entdeckungen führen, die Hoffnungen wecken, als auch wegen der noch ungeahnten Möglichkeiten beunruhigen.

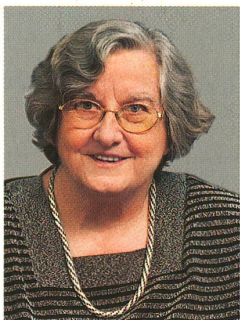
Im September 2001 hat der Schweizerische Nationalfonds (SNF) entschieden, ein Forschungsprojekt zu finanzieren, in dem importierte embryonale Stammzellen verwendet werden

(vgl. Cover Story ab Seite 9). Damit wollte er Grundlagenforschung mit beträchtlichem therapeutischem Potenzial unterstützen, das gemäss heutigem Wissensstand mit adulten Stammzellen unerreichbar ist. Der SNF traf diese Entscheidung nicht leichtfertig, sondern hatte zuerst abgeklärt, ob die Gesetze und die zuständigen Instanzen in der Schweiz dieses wissenschaftliche Vorhaben erlauben. Der Entscheid hat eine Debatte entfacht und die Ausarbeitung eines Gesetzes angeregt, das die juristischen Lücken füllen und die Rahmenbedingungen festlegen soll, innerhalb deren diese Art von Forschung in Zukunft weitergeführt werden soll. Dieses Gesetz wird am 28. November dem Volk zur Abstimmung vorgelegt.

Die aktuelle Ausgabe von «Horizonte» lädt Sie dazu ein, die biomedizinische Forschung und die ethischen Überlegungen über die menschlichen embryonalen Stammzellen besser kennen zu lernen. Möge es allen die Gelegenheit bieten, sich über die Sachlage zu informieren und anschliessend eine Meinung zu bilden. Der SNF hofft, dass die Schweizer Forschung ihre Rolle als Erforscherin neuen Wissens auch weiterhin voll und ganz beibehalten kann.

Heidi Diggelmann
Präsidentin des Forschungsrats
des Schweizerischen Nationalfonds

Susi Lindig



Alban Kakulya/Strates



Alex Mauron über die Forschung mit embryonalen Stammzellen

Keystone



Der Onoma-Pavillon der Expo.02 führte zu einem Ortsnamen-Lexikon.

H.R. Bramaz/PSI



Röntgenapparat und Mikroskop: die Synchrotron Lichtquelle Schweiz